



Vierteljahres- Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten an alle Gildeangehörigen, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- und Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörteile-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. Der Bezugspreis ist im Mindestjahresbeitrag von DM 5,- enthalten

Neuer Zweig: Rad-Touristik

Bei der Tagung der Fachwarte des BDR für das Wanderfahren 1970 gab es längere Debatten über die Fernwanderfahrten, wie diese seit Jahren, auch im letzten Sommer mit der Fahrt Bremen – Nizza in zwölf Teilstrecken durchgeführt werden. Fachwart Buthmann vom Landesverband Bremen, der diese Fahrt mit 36 Teilnehmern, 16 Betreuern und 12 Begleitfahrzeugen organisiert hatte, berichtete ausführlich darüber. Er stellte das große Interesse an derartigen Tourenfahrten, besonders unter den ehemaligen aktiven Radfahrern, heraus, die frei von jedem Gepäck im 26er-Schnitt fahren wollen, denen deshalb das Radwanderfahren zu langsam ist.

Erforderlich ist es, für diese Tourenfahrten die Tagesleistung auf höchstens 250 km heraufzusetzen bzw. auch zu begrenzen. Derartige Radfahrten können als Tourenfahrten nur in organisierter Gruppenfahrt unter verantwortlicher Leitung durchgeführt werden. Hierzu sei auch erforderlich, für ausreichenden Versicherungsschutz zu sorgen und Lizenzen der Teilnehmer einzuführen.

Von den Fachwarten wurde vorgeschlagen, eine Sonder-Wertungsklasse Rad-Touristik mit einer Tagesleistung bis zu 250 km in der BDR-Jahreswertung einzuführen.

Teilnehmer können Fahrer aller Altersklassen, männlich und weiblich sein, gefahren wird nur mit Rennmaterial. Die Streckenlänge einer Tagesfahrt beträgt höchstens 250 Kilometer. Die Fahrt verläuft als organisierte Gruppenfahrt mit Gemeinschaftsstart unter verantwortlicher Führung weisungsbefugter Kontrollfahrer auf der Strecke, die nicht überholt werden dürfen. Diese Maßnahme ist erforderlich, um aus einer Touristikveranstaltung kein Straßen-Radrennen zu machen. Durchschnittsfahrtsgeschwindigkeit sollte bei 26 Kilometer pro Stunde liegen. Je nach Streckenlänge sind in gleichen Abständen etwa alle 70 bis 80 Kilometer mindestens 30 Minuten lange Verpflegungspausen einzulegen. Zurückgefallene Fahrtteilnehmer haben so Gelegenheit, wieder zur Gruppe aufzuschließen. Kontrollschluß für besondere Anerkennungspreise ist jeweils 30 Minuten nach Eintreffen des ersten Fahrers am Zielort. Tourenfahrt-Teilnehmer, die streckenweise nicht mithalten können, sollen die Möglichkeit zur Neutralisation haben und im Begleitfahrzeug schwierige oder anstrengende Streckenabschnitte überwinden dürfen. Auszeichnungen und Ehrungen soll es je nach Ausschreibung für Teilnehmer geben, die alle Strecken durchgefahren sind. Ausschreibungen für derartige Tourenfahrten sind dem BDR vorzulegen und im Fachblatt „Radsport“ zu veröffentlichen. Die Veranstalter haben das Recht, die Zahl der Teilnehmer zu begrenzen, um ordnungsgemäßen Verlauf der Fernfahrten zu garantieren. Das Nenngeld sollte nicht mehr als fünf Mark betragen.

Dankbar wäre ich dafür, wenn ich aus dem Kreise unserer älteren Radsportkameraden deren Meinung zu diesem Vorschlag erfahren könnte, zumal zur BDR-Jahreshauptversammlung Anfang März 1971 in Freiburg ein entsprechender Antrag eingebracht werden soll.

Jakob Burkhardt

Bundesfachwart für Wanderfahren

Vierteljahres-Nachrichten der Bundes-Ehrengilde im Bund Deutscher Radfahrer

erscheinen vierteljährlich zu Beginn jedes Kalendervierteljahres im Streifband. Redaktion und Anzeigenleitung: Peter F. Erl, 6239 Kriftel/Ts., Postfach 1210. Redaktions- und Anzeigenschluß am 10. des letzten Quartalsmonats und 5. März. Anzeigenpreise: 1/1 Seite DM 115,-, 1/2 Seite DM 60,-, 1/4 Seite DM 35,-. Wiederholungsrabatt 5% bei zweimaliger, 10% bei viermaliger Insertion jährlich. Besonderer Tarif für Familien-, Weihnachts-/Neujahrsanzeigen und Glückwünsche. Postverlagsort Frankfurt-M. / Kriftel-Ts. – Postcheckkonto 889 56 Frankfurt/Main.



Vierteljahres-Nachrichten

MITTEILUNGEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE

im BUND DEUTSCHER RADFAHRER e. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 6230 Frankfurt-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19a

Schatzmeister: Otto Grimm, 3400 Göttingen-Grone, Lütjenfelsweg 16

Konten: Postscheck Hannover 20256 und Bundes-Ehrengilde, Städtische Sparkasse Göttingen 63604

Verlag und Redaktion: Peter F. Erl, 6239 Kriftel/Taunus, Postfach 1210, Telefon Hofheim (06192) 6712
Postscheck Frankfurt/Main 889 56

Druck: A. Pabst, 6233 Kelkheim im Taunus, Frankfurter Straße 194, Telefon Kelkheim (06195) 2227

Jeder neue Tag bringt Neues

Jahreswechsel – Besinnung mit Blickrichtung Zukunft

Wir sind alle schon im Alter, in dem nicht mehr die Tage bis zum Weihnachtsfest kein Ende nehmen wollen, sondern das Aufleuchten der ersten Weihnachtsbäume an den Straßenecken in plötzliche Erinnerung bringt, daß abermals ein Jahr sich dem Ende neigt.

Aber unserem Sport danken wir die Lebenserfahrung, daß das Zielband, im Rennen wie im Jahr, kein Ende bedeutet, sondern nur einen Teil der größeren Fahrtstrecke markiert, auf der wir uns befinden. Tags darauf geht's weiter.

So ist für uns Weihnachten der Augenblick des Zurückschauens. Eigentlich ist mit der Geschäftigkeit der letzten weihnachtlichen Vorbereitungen der Endspurt gelaufen, haben wir am Heiligen Abend das Ziel erreicht, an dem wir uns einige Tage des Verschnaufens, auch der Freude übers wohl gelungene „Rennen“ oder der Enttäuschung über die Schwierigkeiten und Kümmernisse auf der Strecke gönnen. Und wie wir nach den Rennen und Wettkämpfen unserer aktiven Zeit im Kreise der Kameraden zusammenblieben, lassen wir an diesen Tagen der Atempause unsere Gedanken und Erinnerungen zu Freunden und alten Kampfgefährten schweifen. In der Gildefamilie hören wir ja voneinander.

Das ist gut so, denn auf diese Weise erfahren wir, wer Hilfe braucht und wer sich über Lebenszeichen freut, wem wir dazu verhelfen können, sich gerade an den Weihnachtstagen nicht einsam fühlen zu müssen, wenn das Alleineisen besonders bewußt wird.

Die meisten von uns haben ja noch ihre Familien, viele haben schon Enkel und gar Urenkel. Sie machen fast schon die Freude zur Last, wenn man schneller müde wird, ein Mittagsschläfchen gewohnt ist, zu dem man vielleicht im Trubel der Ereignisse gar nicht so recht kommt.

Manch einer würde aber das Anstrengende gern in Kauf nehmen, statt den Abend allein verbringen zu müssen. Wir wollen alle daran denken, auch: unsere

Gedanken ein wenig darauf richten, ob wir in unserem Freundes- und Bekanntenkreis jemanden wissen, für den der Weihnachtsabend eine Stunde lastender Einsamkeit ist, die ihm gelindert werden kann. Gerade Weihnachten ist der Zeitpunkt im Ablauf des Jahres, an dem die Freude auf uns zurückstrahlt, die wir bereiten.

Gedanken bei den Freunden

Im Gildekreis wird ja das Denken an Freunde, alte Kameraden und Gefährten von früher groß geschrieben. Wahrscheinlich haben sich ohnehin schon Vertraute zusammengefunden, um gemeinsam etwas gegen einsame Weihnachten zu unternehmen. Auch sonst waren wir nicht untätig: Unsere Päckchen sind längst auf die Reise gegangen, Grüße verschickt, und auch Weihnachtswünsche mit längst geplanten Briefen verbunden, in denen alte Bindungen aufrecht erhalten werden. Die „Zielgerade“ des jährlichen Rennens liegt hinter uns.

Und dann kommt Neujahr, beginnt 1971. Freuen wir uns, daß wir – wenigstens die meisten von uns – nicht untätig erwarten zu brauchen, was es uns bringt. Das uns Zugesagte, das Unvorgesehene, außer unserer Entscheidung Liegende geschieht sowieso, aber es ist ja nur ein Stück der Vielfalt, die zu einem Jahresablauf gehört; wir brauchen nur ans zuendegehende 1970 zu denken, was alles passierte und uns widerfuhr.

Neues Jahr, neues Glück! Aber es sind vor allem neue Aufgaben, die wir haben, auch: auf deren Erfüllung wir warten. Wir wollen zum Beispiel wieder ein schönes Jahrestreffen für 1971 in Schweinfurt haben. Unser Gilderat fängt freilich nicht erst nach dem Jahreswechsel mit den Vorbereitungen dafür an, sie sind schon feste im Gange. Oder wir erwarten von unseren Nachfolgern, den Aktiven, daß sie uns wieder mit guten Leistungen Freude machen – vom Neujahrstag bis zur ersten Möglichkeit, wieder mit dem Trainieren auf der Straße zu beginnen, ist nur eine kleine Spanne Zeit.

Auf uns alle aber wartet der Verein, die Gemeinschaft, in der wir aktiv waren und in der wir in der Zwischenzeit fast überall tätig geblieben sind, erneut, damit wir helfen und raten. Auch wenn es uns manchmal über den Kopf zu wachsen droht, sollten wir nicht müde werden, unseren Rat jedem zu geben, der ihn braucht, und keinen vergebens um unsere Hilfe bitten lassen. Dann ist der Fortbestand unseres Radsportes, nicht zuletzt durch unser Zutun, gesichert. Immerhin ging es ja auch im zuendegehenden Jahre wieder bergauf: Großes Fest unserer Aktiven waren noch die Weltmeisterschaften in den Saalsportarten, der Winter hat bisher alle diejenigen Lügen gestraft, die immer wieder vom nahen Ende der Freude am Sport auf dem Rade orakeln.

Sogar unter den Berufsfahrern bereitete uns ein Junger Freude: Jürgen Tschan, aus Rudi Altigs altem Mannheimer Verein, verblüffte mit einem großen Sieg.

Seinem gewonnenen großen Straßenrennen ließ er in der beginnenden Hallensaison auch gleich den ersten Sieg eines Sechs-Tage-Rennens folgen. Das erleichterte allen die neue Richtschnur für die großen Hallenveranstaltungen. Die bewährten Paare vergangener Jahre wurden auseinandergerissen, die Fahrer erhielten junge Kräfte an die Seite, außer dem für die „Anfänger“ leichteren Zugang zum Kreis der „Großen“ war neue und vermehrte Spannung bei

den Six Days Gewinn für alle Beteiligten, auch für die Zuschauer, ohne die wir es ja nicht schaffen können.

Die Veranstalter bewiesen damit, daß keine Lage ausweglos ist. Der Versuch von Neuem bewährte sich.

Blick ins Neue Jahr

Das sollte zu unseren Richtlinien für 1971 gehören: Den Blick fürs Neue offen zu behalten.

Das fällt Älteren leichter, so widersinnig das auf den ersten Blick aussehen mag. Die Erklärung ist einfach. Sie stehen meist ein wenig abseits von den unmittelbaren Problemen des Tages, von den festen Bahnen, in denen alles abläuft. Aber aus der davon bedingten Entfernung erkennen sie das Eine oder Andere, das in unmittelbarer Verbindung zum vertrauten Geschehen eher verborgen bleibt – wer kennt nicht „Betriebsblindheit“, die es im Berufsleben genauso gibt wie im Sport.

Hinzu kommt die Lebenserfahrung derer, die viel miterlebt haben und an manchem beteiligt waren. Auch Wechsel gehört dazu, und im Nachhinein ist man ja immer schlauer. Auch das ist ein Grund, um dessentwillen man die Furcht vor Neuem verliert, die zu jeder Änderung gehören.

Daß im Radsport Änderungen nötig sind, wissen wir. Darüber darf auch kein über die Maßen erfolgreiches Sportjahr hinwegtäuschen, im Saalradfahren und im Rennsport, wo es auf der Bahn hocheurefreuliche Erfolge in Gestalt der Regenbogentrikots und gewonnener Europapokale gab. Schon auf den Straßen wird es „dünn“ – Erfolge sind nicht häufig, der Kreis der Erfolgreichen ist bei den Berufssportlern nur ein paar Köpfe stark, bei den Amateuren sind es gleichfalls im Wesentlichen immer die gleichen Namen, die in den Siegerlisten erscheinen. Die Zahl der „Radsporthochburgen“ ist erschreckend zurückgegangen, unter der Hand verschwinden auch von Jahr zu Jahr ein paar Renntermine, außer auf der Straße auch auf der Bahn.

Auch wenn es uns in den Fingern juckt: Kaum einer von uns wird in der Lage sein, dieser Entwicklung eine Wende zu geben. Selbst wenn er, wie viele von uns, in seinem Verein noch am „Steuerpult“ sitzt, kann keiner sich für eine Veranstaltung stark machen, die – nicht nur an Geld – mehr Aufwand verschlingt als Früchte trägt.

Aber zum großen Teil sind die besorgniserregenden Erscheinungen ohnehin nur äußeres Bild, an dem Tieferliegendes erkennbar wird. Das Fahrrad hat bei unserer Jugend noch immer unzählige Freunde – daß „Rennen“ gefahren werden, bleibt nicht aus, man braucht nicht lange Umschau zu halten, um schon Sieben-, Achtjährige um die Wette fahren zu sehen. Aber die wenigsten von ihnen werden Rennfahrer. Eher vergessen sie das Rad zum Treten, sobald sie eines mit noch so kleinem Motor benutzen dürfen.

Auf Betreuer kommt es an

Wie in vielem anderen beweisen auch hier die Ausnahmen nicht nur die Regel, sondern zeigen Wege. Noch immer gibt es Orte, genauer gesagt: Vereine, aus denen immer wieder Nachwuchsfahrer herauswachsen. Schaut man näher hin, wird das Geheimnis offenbar: diese Vereine haben jemanden gefunden, der sich „darum kümmert“, der aus den begeisterten radfahrenden Kindern Radsportler macht.

Die Suche nach „Betreuern“ im besten Sinne (der bei unserem Radsport immer eine Rolle gespielt hat, „Funktionäre“ klang schon häßlich, als es kaum Nebenbedeutung des Wortes gab) ist wichtiger geworden als die unmittelbare Sorge um nachwachsende Talente.

Sprechen wir vom Verein am Ort, wo der Berichtende lebt: Er hat eine Kunstfahrruppe, die ihresgleichen sucht, für die es auch an Nachwuchs nicht mangelte, hätte man nur die Möglichkeit, sie trainieren zu lassen. Schließlich hatte er auch vor Jahr und Tag ein Stück Jugendlichen, den es zum Fahren auf der Straße zog. An seinem Abschied vom Sport, in dem er gar nicht so schlechte Aussichten gehabt hätte, war ganz sicher nicht bedeutungslos, daß der – wohlgemerkt: – erfolgreiche Radsportverein keinen Rennsportverantwortlichen hat, nicht einmal als vakantes Vorstandsamt vorgesehen.

Das ist eine Aufgabe, die gelöst werden muß, und der besondere Glücksfall in der Bundesrepublik eine Gemeinschaft Erfahrener, Angesehener mit vielen Einflußmöglichkeiten auf ihre Vereine und unzählige Freunde und Bekannte mit mehr oder weniger intensiver Bindung an den Radsport zu haben, sollte nicht ungenutzt bleiben. Solange wir unsere Gemeinschaft Ehrengilde nicht als „Altherrenclub“ verstehen, sondern als den Kreis verdienstvoll und von Herzen unserem Sport verbunden Gebliebener, sollten wir zu diesem A auch das B zu sagen bereit sein und mithelfen, daß es weiter „rollt“.

Man hört oft Bedenken und leider auch ihre scheinbare Bestätigung durch Unfallmeldungen: der zunehmende Autoverkehr habe den Radsport, das Training auf den Straßen verdrängt, weil es ihn zur Gefahr mache.

Sicher ist da etwas daran. Sprechen wir aber mit unseren Wanderfahrern, jungen wie alten, und es gibt ihrer noch immer viele, dann muß nicht lange auf die „Tips hinter vorgehaltener Hand“ gewartet werden: „Fahrt doch mal so, über X, durch Y; da ist kaum Verkehr, und die Straße führt wunderschön durch den Wald!“

Radwanderer als werbende Helfer

Sogar die Experten unter den Radwanderern erfahren noch Überraschungen an Wegen, wo Radfahren noch Spaß macht und gar nicht so viel bedrohliche Begegnungen mit dem „Feind Kraftfahrzeug“ mit sich bringt. Die Rennfahrer von morgen würden sich die Finger schlecken, wenn sie davon wüßten.

Sie sollten es erfahren. Unser Bundesfachwart fürs Wanderfahren wird sicher gern Anregungen geben, wohin er die Jüngeren zu vergleichsweise ungefährlichen Übungsfahrten schicken kann. Nicht weniger wird er sich freuen, wenn ihm seine Freunde in Nord und Süd, Ost und West ihre Erfahrungen schreiben und die Geheimtips mitteilen.

Damit wird noch eine Aufgabe 1971 erfüllbar, an der wenigstens mitzuwirken Ehrensache für die Ehrengilde-Mitglieder sein sollte: Die „Wiederentdeckung“ von Radfahren und -wandern braucht ihre „Wegekarten“ – wer besser als die Alterfahrenen und Bewährten kann Wege beschreiben, die sich zum Wandern und Erfreuen mit dem Fahrrad eignen?

Es gibt zu tun, das sollte gerade zum Jahreswechsel gesagt sein. Denn wenn auch die Festlichkeit des Jahresausklanges mit den Weihnachtstagen als schönstem Fest, das wir kennen, und dem immer neuen und stets ein wenig

feierlichen Augenblick des Hinüberwechslens von einem Abschnitt Zeit und Leben in den nächsten besinnlich, fast schon ein wenig gerührt stimmt, sollten wir doch eben auch das Andere denken: Zieldurchfahrt, Fest zum guten Ende und neuer Start.

So soll es denn auch diesmal wieder heißen: Räder prüfen, Durchatmen, Pedalriemen festziehen, hoch die Hand — startbereit!

Und in diesem Sinne wünschen die Vierteljahres-Nachrichten ihren Lesern, der Gildefamilie, schöne, harmonische und glückhafte Weihnachtstage bei guter Gesundheit mit viel Freude.

Fürs Neue Jahr, für ein gesegnetes 1971, Glückauf von Herzen!

Volksradfahrttage bitte melden!

Förderung durch den DSB macht Veranstalten leichter

Die Volkswettbewerbe, seit 1962 in der Bundesrepublik veranstaltet, verzeichneten für das Jahr 1970 schon rund 250 Veranstaltungen im Laufen, Gehen, Radfahren, Schwimmen und Skilaufen in ihrem Veranstaltungskalender.

Im Volksradfahren waren bei rund dreißig Veranstaltungen über 16 000 Teilnehmer am Start. Beim 3. Internationalen Volksradfahren der Olympiastadt München am 31. Mai zählte man auf einer Rundstrecke von 25 km über 3000 Radler. Man mußte für die Silbermedaille eine Runde, zwei Runden gleich 50 km für Silber mit Goldrand und drei Runden gleich 75 km für die Goldmedaille bewältigen. Es war ein wahres Volks- und Pop-Festival an Velocipedern, Ausrüstungen und sonstigen Aufzügen. International die Fahrradmarken von der ältesten bis zur modernen Ausführung. Alle Teilnehmer schafften ihre Runden, viele davon radelten 75 km für die begehrte Goldmedaille, dabei der jüngste Teilnehmer mit sechs und der älteste Radler mit 71 Jahren. Noch ältere Teilnehmer begnügten sich mit einer oder mit zwei Runden.

Auch in Frankfurt waren am 26. September bei strahlendem Sonnenschein auf einer durch den Stadtwald führenden Rundstrecke über zehn Kilometer mit Start und Ziel am Henninger Turm 1300 Fahrer am Start. Auch hier wurde überwiegend um die Goldmedaille, 30 km weit, gefahren. Auch bei allen anderen Veranstaltungen zum Volksradfahren, unter anderem in Augsburg, Köln, Hamburg, Hannover, Fürth, Wiesbaden, Wuppertal und noch an vielen weiteren Orten, überall war man mit großer Begeisterung dabei.

Für das Jahr 1971 sollen in einer Aktion des Deutschen Sportbundes und seiner Mitgliedsorganisationen alle Volkswettbewerbe und Volkssporttage besonders gefördert werden. Für die Veranstalter, auch im Volksradfahren, will man bessere Voraussetzungen schaffen, im Rahmen der „Trimm-Aktion“ und der „Trimm-Spirale“ sollen preiswerter Bezug der Medaillen, günstige Teilnehmerversicherung, Bereitstellung von Werbematerialien, Startkarten, Plakate und anderes demnächst angeboten werden.

Im Bund Deutscher Radfahrer wurde ein Fachausschuß unter Vorsitz des Vizepräsidenten Oskar Mauch gebildet, der entsprechende Vorarbeiten leisten wird, damit die Aktion im Frühjahr auf breitester Basis beginnen kann.

Alle Veranstalter von Volksradfahrttagen, seien es Vereine, Kreise oder Bezirke sollten umgehend den Termin an den Referenten des BDR für Volksradfahren, Kurt Ernst, 8900 Augsburg, Lange Gasse 18, melden. Über Durchführung und Organisation wird vom Kamerad Ernst Auskunft erteilt.

Jakob Burkhardt

Bundesfachwart für Wanderfahren

Erinnerung an Wuppertal strahlt

Freundliche Gedanken lassen alle Schatten schon vergessen sein

Fünf Monate und ein paar Tage mehr liegt Wuppertal hinter uns, wenn diese Ausgabe der Vierteljahres-Nachrichten ihre Leser erreicht. Aber es läßt sich gar nicht umgehen, noch einmal dieses und jenes von den Wuppertaler Tagen zu erwähnen – zu kraftvoll sind die Erinnerungen in ihrem Glanz, mit denen sich die Teilnehmer an Treffen und Wanderfahrt befassen.

So finden wir auf den nächsten Seiten den auf viele Einzelheiten eingehenden Bericht von der Paul-Feldermann-Gedächtnisfahrt und ihrem „Vorspiel“, der Freundschaftsfahrt unverwüstlicher „Alter Herren“ quer durch Süddeutschland. In den vergangenen Wochen und Monaten haben sich in der Briefmappe der Redaktion die Briefe und Karten gesammelt, die sich noch mit Wuppertal, den Ereignissen und Freuden, doch auch mit dem weniger fröhlich Stimmenden und dem befaßten, was dem oder jenem nicht gefiel.

Natürlich waren da auch Fehler im „Blättchen“ dabei – der eine oder andere sicher vermeidbar, die meisten freilich Folge des allzu großen Vertrauens, das die Gilde-Freunde aus jahrelanger Erfahrung zur Schriftleitung haben, der aber der „neue Mann“ nicht gewachsen ist. Wie schon gesagt: Vieles den „Alten“ Selbstverständliche ist dem „Neuen“ so fremd, daß Fehler nicht ausgeschlossen sind, wenn er allzusehr auf sich angewiesen ist.

Erlaubt auch dem Gildeschriftleiter eine kritische Anmerkung: Er läßt sich alles sagen, auch, daß er etwas falsch gemacht hat. Aber das braucht nicht in bösem oder beleidigendem Ton geschrieben zu sein – kein Fehler wird absichtlich, kaum einer leichtsinnig gemacht. Immerhin: Die meisten kritischen Stimmen waren freundlich gehalten.

Von Herzen gefreut hat sich der Schriftleiter über den Brief eines Freundes von jenseits dem Eisernen Vorhang, der sich in herzlicher Begeisterung an die Wuppertaler Tage erinnert hat.

Dem Bericht von der Fahrt nach Wuppertal folgt der Blick in die Zukunft: Schweinfurt liegt vor uns, und die Verantwortlichen im Gilderat haben uns schon ganz genaue Dinge zu berichten, wie es sein wird. Sie bitten sogar schon um Entscheidungen, wer mitfahren will und Quartier benötigt.

Das Programm, dessen Grundzüge wir bereits in dieser Ausgabe lesen können, erlaubt sich schon zu freuen: Alle Voraussetzungen für schöne Tage der Begegnung unter Freunden sind gegeben.

Lassen wir die Vorfreude das gute Erinnern an Wuppertal ablösen!

1 018 Kilometer Freude mit dem Fahrrad

Rückblick von Walther Nottebaum (Bochum)

Noch einmal Wuppertal, noch einmal die Erinnerungsfahrt an unseren Freund Paul Feldermann, die seine Heimat zum Ziel hatte. Einer der Teilnehmer der Fahrt, Walther Nottebaum, hat die Chronik dieser Fahrt und ihrer „Ouvertüre“ geschrieben, die für eine Handvoll Altersfahrer die Strecke der Gedächtnisfahrt fast verdoppelte. Aus der unmittelbaren Erinnerung ans Erleben ist der farbige Bericht eindrucksvoller als es die schönste Wiedergabe eines Außenstehenden sein könnte. Darüber hinaus ist dieser Rückblick Walther Nottebaums auch der „Gedenkstein“, den sich die Kameradschaft der ältesten und unerschütterlich wackeren Wanderfahrer mit einer Leistung verdiente, die vor allem anderen staunende Bewunderung auslöst. Lassen wir dem Dabeigewesenen das Wort.

Zum Start der Ferienfahrt 1970 trafen sich in Ulm an der Donau am Montag, dem 6. Juli, die Gildekameraden Walter Baas (Heidelberg), Rudolf Koch (Frankfurt-Zeilsheim), Jakob Herr (Kelkheim), Fritz Schmidt (Berlin) und der Verfasser.

Nach herzlicher Begrüßung wurde bei gutem Wetter unverzüglich die erste Fahrtstrecke in Angriff genommen. Nur allzubald hieß es für einige Kameraden absteigen und schieben. Nachdem wir jedoch etwas an Höhe gewonnen und die Donauniederung verlassen hatten, rollten wir zünftig auf der Bundesstraße 19 nach Norden.

Vierzig Kilometer weiter in Heidenheim-Mergelstetten wurde zu Mittag gegessen und nach der üblichen Pause zur zweiten Etappe über die „Schwäbische Albstraße“ mit Nördlingen als Ziel gestartet. Dort trafen wir gegen 16.30 Uhr ein, 83 Kilometer waren zurückgelegt.

Daß wir, nachdem ein Quartier gefunden war, einen größeren Abschnitt der vollständig erhaltenen Stadtmauer auf dem Wehrgang zu Fuß abgingen, ist eigentlich selbstverständlich, wenigstens für jeden, der diese Einmaligkeit zum erstenmal erlebt.

Freude an alter Romantik

Am Dienstag ging unsere Fahrt über die „Romantische Straße“ durch Fremdingen und Dinkelsbühl zunächst bis Feuchtwangen. In Dinkelsbühl sahen wir uns ein wenig um und waren uns einig, daß diese Stadt noch reizvoller als Nördlingen ist. Die Weiterfahrt am Nachmittag wurde bei schwül-warmem Wetter und sich häufendem Bergauf-Bergab einigen Kameraden zu kräftiger Anstrengung.

Auf der Bundesstraße 14 bis Crailsheim, dann über eine Nebenstraße bis nach Langenburg schafften wir 95 Kilometer. Nachdem wir im Gasthof „Zum Roß“ gutes Quartier gemacht hatten, brachte uns der Abendspaziergang erneut die Bestätigung, daß unsere Vorfahren, nicht zuletzt die Fürsten und Grafen schon wußten, wo es schön ist und sich gut wohnen läßt.

Am Mittwoch rollten wir zunächst talwärts, über die Jagst hinweg, dann aber bergauf – meist schiebend – bis ins Kochertal und schließlich nach Kün-

zelsau. Daß wir schon hier, nach nur 17 Kilometern, eine kleine Pause einlegten, beweist am besten, wie schwer die Strecke war. Durchs Kochertal nach Sindringen ging's besser. Die Nachmittagsstrecke wurde ohne den Verfasser begonnen, für den Schwüle und drückendes Wetter Verschnaufpause verlangten. Am Ziel Bad Wimpfen dieser Etappe wurde im Hotel „Zur Sonne“ Geburtstag gefeiert: Fritz Schmidt wurde an diesem Tag 69 Jahre alt. Der Wein mundete nach 71 Kilometern ausgezeichnet.

Tags darauf war das Wetter wieder erträglicher, über Bad Rappenau gelangten wir nach Sinsheim, wo wir für das „Sinsheimer Tageblatt“ interviewt und fotografiert wurden. Mittagsziel war Kirrlach, wo wir uns, da es wieder schwül geworden war, dank Entgegenkommens unserer „Mittagswirtin“ ein Stündchen aufs Ohr legen konnten. Nachmittags, als es abgekühlt hatte, erreichten wir über Philippsburg Rhein und Fähre nach Germersheim, von wo es bis nach Bellheim in der Pfalz, insgesamt 83 Kilometer weit vom Etappenstart, nicht mehr lange dauerte.

Nach frühem Start am Freitag waren die Weinstuben noch geschlossen, als wir mit kurzer Rast in Landau die Deutsche Weinstraße in Siebeldingen erreicht hatten. Quer durch den Pfälzer Wald über Annweiler und Wilgartswiesen kamen wir zur Mittagszeit nach Hinterweidenthal und hatten nach 49 Kilometern bis dahin nur noch 22 bis Höhenfeischweiler als Tagesziel zu bewältigen – ganz schön bergauf in Richtung Pirmasens.



Samstags trennten sich nach dem ersten Stück der Fahrt über Zweibrücken bei Einöd Jakob Herr, Walter Baas und Rudi Koch von Fritz Schmidt und dem Verfasser. Die Letztgenannten fuhren direkt, die anderen über Saarbrücken nach Eppelborn, wo die eigentliche Paul-Feldermann-Gedächtnisfahrt ihren Anfang nahm.

Empfang für Teilnehmer der Gedächtnisfahrt

Für die Teilnehmer – Fritz Lüderitz, Wilhelm Kornmann, Martin Koch, Richard Muscheid, Jakob Müller sowie Wanderwart Karl Wieddekind und „Assistent“ Josef Schröder gesellten sich zu den bis hierher unterwegs Gewesenen – wurde ein Empfangsabend zum unvergeßlichen Erlebnis, zu dem der Bürgermeister der Gemeinde eingeladen hatte und als Vertreter des Landesverbandes Saarland Kamerad Reiter (Saarbrücken) kam. Die Eppelborner Gildkameraden hatten auch für ausgezeichnetes Nachtquartier gesorgt.

Anderentags gab dann der Bürgermeister persönlich das Startzeichen zur „Paul-Feldermann-Gedächtnisfahrt“. Das Wetter war gut, in flotter Fahrt ging es über Lebach, ab Dillingen auf der Bundesstraße 51 die Saar entlang nach Mettlach, dann nach einer Stunde Schieben auf einem Fußweg unmittelbar am Flußufer entlang bis Serrig. Nach 68 Kilometern war es für die Mittagsrast schon spät geworden. In Ockfen auf der nächsten Teilstrecke wurde herrlicher Eiswein, Ockfener Bockstein, probiert. Über Konz wurde das Tagesziel Trier, 96 Kilometer für diesen Tag, erreicht.

Einige Fahrtteilnehmer machten von Konz aus, die Gelegenheit der Nähe nutzend, einen Abstecher zur Luxemburgischen Grenze und kamen entsprechend später zum Quartier.

Am Montag ging es nun moselabwärts über Schweich – wo dem früheren Rennfahrer Otto Gugau kurzer Besuch abgestattet wurde – und Orte mit klangvollen Weinnamen zur Mittagspause nach Neumagen und ans 73 Kilometer entfernte Tagesziel Hotel Nicolay in Zeltingen. „Nachtisch“ zum Mittagessen war in Drohn eine Weinprobe – mit guter Erinnerung kann ich feststellen, daß dieser Abstecher sich gelohnt hat.

Fritz Schmidt und der Verfasser nächtigten im „Fürstenzimmer“, aber auch die Gefährten waren vollauf mit der Unterbringung zufrieden. Bei idealem „Radlerwetter“ ging unsere Fahrt dienstags zunächst nach Alf und, immer weiter Mosel und „Weinkartendörfer“ entlang nach Cochem-Cond, 75 Kilometer weiter.

Bei der eingelegten Kegelpartie war besonderer Höhepunkt die Zufallsbegegnung Rudi Kochs mit einem Sportfreund aus seiner Heimat, der es sich nicht nehmen ließ, einige Flaschen Wein auf den Tisch „wachsen“ zu lassen.

Am 15. Juli führte der letzte Teil der Moselstrecke bei veränderlichem Wetter und etwas Regen bis Koblenz, das mittags erreicht wurde und in der Hauptbahnhofsgaststätte das Vergnügen an kraftvollem Eintopf brachte.

Dann den Rhein entlang

Nunmehr ging es längs des Rheins auf der Bundesstraße 9 weiter bis Weißenthum, dort wurde der Rhein überquert, rechtsrheinisch erreichte dann die Gruppe das Tagesziel, „Hotel Viktoria“ in Neuwied, 73 Kilometer war diese Etappe lang. In diesem Haus hatten die Teilnehmer auch schon 1965 gewohnt, als es nach Radevormwald ging. Das unbeständige Wetter und der Regen hielt einige Kameraden jedoch nicht davon ab, einen Abstecher zur Burg Elz zu machen. Sie kamen dann als Nachzügler und mit einigen Kilometern mehr in Neuwied an.

Laut Vorplanung hatten wir am 16. Juli die längste Etappe zu verkraften. Aber sie wurde doch länger als wir dachten. Nach 43 Kilometern über Linz nach Königswinter wurde Mittagsrast gehalten. Mit der Fähre ging es dann wieder

über den Rhein nach Bad Godesberg und weiter über Köln, Leverkusen bis nach Langenfeld. 118 Kilometer hatten wir an diesem Tage hinter uns gebracht und von einer Panne waren wir auch nicht verschont geblieben. Aber nichts konnte unsere Stimmung erschüttern, weder das belegte Quartier noch die Bedienung, die ein wenig zu wünschen übrig ließ.

Am letzten Reisetag, dem 17. Juli, war ja nur noch eine kleine Vormittagsstrecke von 30 Kilometern zurückzulegen. Das wollten wir gewissermaßen mit einem Bein erledigen. Ganz so einfach ging es nicht, denn der Weg nach Wuppertal führte ab und zu auch einmal kräftig bergauf.

Nach einer Radwanderung von insgesamt 540 Kilometern von Eppelborn bis Wuppertal wurden wir dann um die Mittagszeit an der Stadion-Gaststätte von den Kameraden Lothar Halbach und Lothar Weinberger von „R. C. Gut Freund 1910“ Elberfeld begrüßt. Mittagessen gab es in ihrer Begleitung im „Alten Kuhstall“. Das Lokal sah wirklich wie ein Kuhstall aus, Essen und Preise, alles war ausgezeichnet.

Was weiter geschah, bitte den Bericht in den Vierteljahresnachrichten Nr. 52 noch einmal lesen! Allen Wuppertalern, insbesondere Frau Elfriede Feldermann und dem Vereinsvorstand des „R. V. Gut Freund 1910“ nochmals unseren herzlichen Dank.

Das miese Wetter machte der geplanten Fortsetzung der Ferienfahrt in Richtung Holland einen Strich durch die Rechnung.

Wer radelt, lebt länger

Eine holländische Untersuchung versuchte zu ergründen, welchen Einfluß regelmäßiges Radfahren auf die Lebenserwartungen hat. Sie kam zu dem Schluß, daß Radfahrer ein um fünfzehn Jahre höheres Durchschnittsalter erreichen als die „bewegungsträgeren Gruppen“; eifrige Fußgänger leben durchschnittlich dreieinhalb Jahre länger. — Ärzte in Den Haag wollen zukünftig das „grüne Rezept“, mit dem sie Radfahren, Spaziergänge und Gymnastik empfehlen, auch schriftlich weitergeben, weil „ein schriftlicher Rat in Form einer Verordnung“ vom Patienten mehr beachtet werde als ein gutgemeintes Wort. zr

„Lehrgänge“ für's Radfahren

Nicht das Radfahren selbst, sondern das Schauen und Erleben auf erholsamen Radtouren wird in Kursen geübt, die das „British Cycling Bureau“ in diesem Jahr startete. Ihre Praxis sieht so aus: beim gemeinsamen Radwandern unterweist ein „Lehrer“ eine Gruppe von „Schülern“ anschaulich in Geschichte, Heimat-, Tier- und Pflanzenkunde der Landschaft, die man durchstreift. zr

Titan „erleichtert“ Rennräder

Nur sieben Kilo wiegt ein neues Rennrad, dessen Rahmen und Hinterräder aus Titan-Rohren bestehen; der Rahmen allein bringt lediglich 950 Gramm auf die Waage. Ein bekannter Hersteller und Verarbeiter dieses Werkstoffes entwickelte aus ihm nicht nur Spikes für Rennschuhe, sondern liefert Titan auch für Motor-, Karosserie- und Getriebeteile eines renommierten Rennsportwagens. Erstmals wurde Titan nun auch im Bau von Rennrädern, bei denen es auf jedes Gramm Gewichtsparnis ankommt, eingesetzt. Trotz des erheblich verringerten Gewichts bei gleicher konstruktiver Festigkeit soll das Titan-Rennrad höchstens um die Hälfte teurer sein. zr

Versammlung am Vormittag

Vorschau zum Jahrestreffen 1971 in Schweinfurt

Jahrestreffen können nicht früh genug vorbereitet werden. Es gilt, aus dem Erlebten der vergangenen Jahre das Gute zu fördern und das Kritisierte zu bessern.

An einem sonnengoldenen Herbsttag 1970 schon machten sich Angehörige des Gildrates der Bundes-Ehrengilde nach Schweinfurt auf den Weg, wo das Gildetreffen 1971 stattfinden soll. Gildemeister Valentin Walther, sein Vertreter Heinz Krug, Bundeswanderfahrwart Jakob Burkhardt, Gretl und Gerhard Schulze planten schon auf der Fahrt, wie das neue Jahrestreffen ereignisreich gestaltet werden könne. Die Fahrt ging auf die Höhen des Spessarts mit seiner merkwürdigen bunten herbstlichen Landschaft. Herab blickten wir auf Aschaffenburg, um ins Land der Franken zu fahren, teils an den Ufern des Maines entlang. Wieder auf Berghöhen sahen wir schon Würzburg, wo wir unseres lieben Gildekameraden Bernhard Wolz gedachten, der dort irgendwo seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Weit und breit zeigte sich uns das fränkische Weinbaugebiet, bekränzt mit den Rebhängen bis hinan nach Schweinfurt. Uns beherrschte freudvolle Stimmung, wir fühlten uns beglückt von der herrlichen Buntscheckigkeit der ewig jährlich sterbenden und herb werdenden Natur. Dabei wissen wir um das Hoffen, wenn alles wieder neu, jung wird, wenn das Frühjahr kommt.

Schweinfurt zeigte sich in seinem romantischen Glanz, nur dort gestört von Baustellen – wo gibt es heutzutage derartiges nicht?! Sepp Schulz, der es übernommen hat, das Treffen zu organisieren, hatte sich eingefunden und beriet mit uns sehr angeregt den geplanten Ablauf des Treffens. Es gibt viele Besonderheiten, welche die alte freie Reichsstadt heute noch den Besuchern anzubieten hat, vor allem die Sehenswürdigkeiten aus früheren Jahrhunderten. Wir sahen das Rathaus, 1572 im spätgotischen Stil erbaut, nahe beim Marktplatz mit einem lebendigen Treiben.

Im Rathaushof findet man geruhsame Stille. Hier steht auch das Denkmal Friedrich Rückerts, des berühmten Sohnes der Stadt. Es grüßt die St. Johanniskirche mit hohem Turm und romanisch-gotischem Gefüge. Das Alte Gymnasium heute Museum) mit seinem zartschönen Renaissance-Giebel (1581), hervorgegangen aus der alten Lateinschule, lockt den Blick.

Kriege und Unheil haben oft die Stadt heimgesucht. Viel wurde vernichtet, aber der Bürgersinn zeigte ungeheuren Aufbauwillen. Unversehrt ist das Zeughaus (1589) geblieben.

Die alte St. Kilianskirche und aus der neueren Bauzeit die St. Salvator- und die Auferstehungskirche lassen ihr Geläut ertönen und laden zum Kirchgang ein.

Mit dem Fortschritt der Technik und des Maschinenbaues ist aus Schweinfurt eine Industriestadt geworden, ohne freilich das ehrbare Handwerk in allen Gedingen zu vernachlässigen. In aller Welt sind bekannt die SKF Kugellagerfabriken, die Fichtel & Sachs, die FAG Kugelfischer Georg Schäfer & Co., Werke, die besonders mit dem Bau von Kugellagern, Motoren und anderen Teilen beschäftigt sind. Wir denken vor allem an die Herstellung von Freilaufnaben, die Schweinfurt zu der Nebenstadt machten.

Für den Sport sind Sportplätze und Hallen bereit, um der Jugend Sport und Spiel ganz nahe zu bringen. Das Willi-Sachs-Stadion, das Ernst-Sachs-Hallenschwimmbad und das Sommerbad sind Pflegestätten für die Gesundheit von

Jung und Alt. Wer denkt da nicht an die großen Freunde und Gönner des Radsportes?

Nach einer Besichtigung der Stadthalle und des Naturfreundehauses als den geplanten Mittelpunkten unseres Jahrestreffens hatte Sepp Schulz Vertreter der Stadt, des Bezirks und der Vereine eingeladen, unter ihnen Toni Spieler vom Sportamt, Walter Sieber vom Verkehrsamt, Philipp Zimmermann und Karl Dönisch von der RVgg. 1892, Bezirksvorsitzender Adolf Beetz, Herbert Brehm vom RMC 1950, auch Georg Lehner mit Gemahlin aus Erlangen. Es ergab sich eine recht lebhaftige Diskussion aller Anwesenden, die erkennen ließ, daß erfreuliche Anstrengungen gemacht werden, um das Jahrestreffen der **Bundes-Ehrengilde** erlebnisreich zu gestalten.

Der Gildemeister konnte auch noch die später gekommenen Gilderatsmitglieder Otto Grimm (Schatzmeister) und Karl Wiedekind (Wanderfahrwart) in diesem kameradschaftlichen Kreis begrüßen. Mit dem Treffen der Ehrengilde ist auch wieder wie alljährlich das Treffen der Radwanderer verbunden. Es ist beabsichtigt, die Wanderfahrt der Alten Herren dem Gedanken an Ernst Sachs zu widmen.

Als Ergebnis dieser Besprechung gab Sepp Schulz den geplanten Ablauf der Veranstaltungen bekannt.



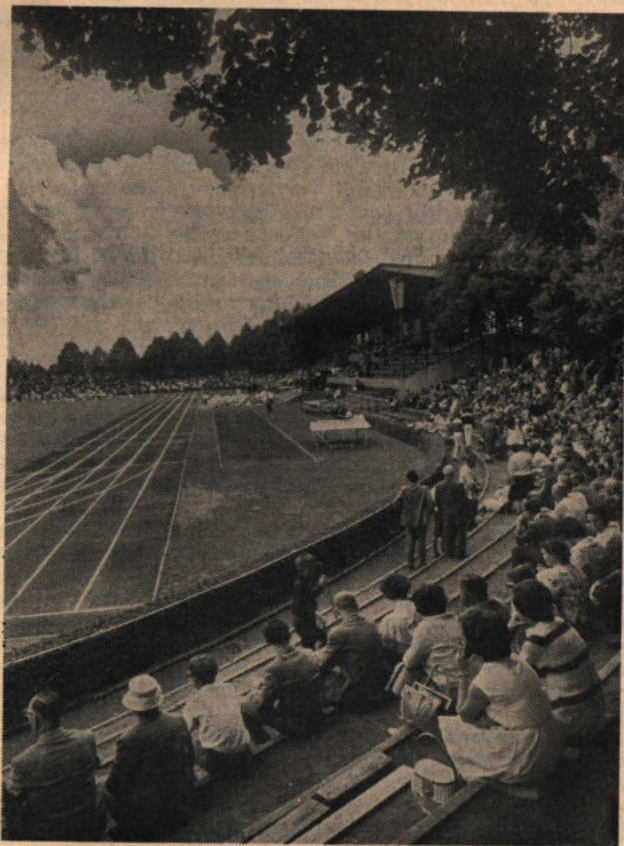
SCHWEINFURTS IMPOSANTES ALTES RATHAUS

Vieles hat sich Sepp Schulz ausgedacht, und Gildemeister Walther sagte ihm herzlichen Dank, dankte aber auch den Vertretern der Stadt und der Schweinfurter Vereine.

Am nächsten Tag beriet der Gilderat noch verschiedene wichtige Angelegenheiten der Gilde und des Nachrichtenblattes. Im Kreise der Schweinfurter Freunde befanden wir uns sogleich in angenehmer Gesellschaft. Wir dürfen erwarten, daß mit ihrer Hilfe die Chronik der Bundes-Ehrengilde-Treffen erinnerungsreich fortgeschrieben werden kann. Was die Unterkunft anbelangt, will uns der Direktor des Verkehrsamtes gern behilflich sein. Es bleibt dennoch zu raten, die Unterkünfte rechtzeitig vormerken zu lassen.

Für uns war es eine schöne Vorfreude für die Tage 1971.

GS



DAS WILLY-SACHS-STADION

Rahmen fürs Schweinfurter Programm liegt fest

Im Rahmen der Vorbereitungen des Bundestreffens der Bundes-Ehrengilde und der Wanderfahrer im Bund Deutscher Radfahrer im Jahre 1971 in Schweinfurt wurde auch bereits ein Rahmenprogramm zusammengestellt, das die Tage von **Freitag, dem 30. Juli**, mit einem zwanglosen Treffen aller bis

Für die kommenden Weihnachtsfeiertage
und das Neue Jahr 1971
wünschen wir allen Gildekameradinnen
und Gildekameraden
alles erdenklich Gute.

Der Vorstand der Bundes-Ehren-Gilde

Valentin Walther
Heinz Krug

Otto Grimm
Karl Wiedekind

dahin anwesenden Teilnehmer im Naturfreundehaus, das zum Hauptquartier des Gildetreffens werden wird, bis **Dienstag, den 3. August**, als Abreisetag reicht, an dem aber möglicherweise für einen kleineren Kreis noch eine Brauereibesichtigung durchgeführt werden kann.

Das Programm der drei Tage des Gilde- und Wanderfahrertreffens beginnt am **Samstag, dem 31. Juli** um 11 Uhr, mit dem Empfang der Alters-Wanderfahrer vor der Stadthalle. Die Altersfahrer werden gemeinsam mit dem Rat der Bundes-Ehrengilde um 14 Uhr vom Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt im Rathaus empfangen. Um 16 Uhr treffen sich die Obmänner zu einer Besprechung im Nebenzimmer des Naturfreundehauses. Um 20 Uhr findet in der Stadthalle ein Festabend statt. Am **Sonntag, dem 1. August**, wird um 9 Uhr in der Stadthalle die Jahreshauptversammlung der Bundes-Ehrengilde gehalten. Unmittelbar im Anschluß daran wird das Gruppenfoto vor der Stadthalle aufgenommen.

Nachmittags findet ein Korso durch die Stadt Schweinfurt statt, der nicht nur bewertet werden, sondern auch etwa zwei Stunden dauern soll. Um 14 Uhr stellen sich die Teilnehmer auf dem Hofgelände der Stadthalle auf. Um 16.30 Uhr wird im Naturfreundehaus die Siegerehrung für Wander- und Korsofahrer vorgenommen. Ab 20 Uhr findet zur Begegnung ein Kameradschaftsabend mit Musik, aber ohne besondere Darbietungen im Naturfreundehaus statt.

Am **Montag, dem 2. August**, werden um 9 Uhr drei Schweinfurter Großbetriebe besichtigt. Die Teilnehmer werden in drei Gruppen aufgeteilt, von denen jede einen Betrieb besucht.

Anstelle der üblichen Autobusfahrt durch die Umgebung des Ortes der Begegnung ist für den Nachmittag ab 14 Uhr eine Dampferfahrt auf dem Main ins Weinbaugebiet, voraussichtlich nach Volkach, anberaumt. Auf dem Dampfer finden 300 Personen in gedeckten Räumen Platz, allein 200 davon in einem Raum. Am Zielort wird zu Nacht gegessen, gegen 22 Uhr wird zurückgefahren.

Meldezeiten für Wanderfahrer sind grundsätzlich **Samstagnachmittag**, **Nachzügler** können sich noch am **Sonntag** zwischen 10 und 11 Uhr in der Stadthalle eintragen.

**Wir grüßen aus Frankfurt und wünschen allen Kameradinnen
und Kameraden der Bundes-Ehrengilde**

**FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR 1971**

Gerhard u. Gretl Schulze, Carl u. Hermine Höhle,
Anton u. Charlotte Horn, Anny Schneider, Adele Schad
Georg u. Käte Gleiser, Johann u. Else Auth,
Georg u. Marie Caspary, Johanna Rohde, Adelheid Loeven

Wieder Busfahrt aus Niedersachsen zum Gildetreffen

Auch im kommenden Jahr wird wieder eine Busfahrt von Göttingen aus zum Gildetreffen in Schweinfurt durchgeführt. Es soll wieder eine Sechs-Tages-Ferientour werden, mit einer Übernachtung auf der Hinfahrt. Noch steht die Fahrstrecke nicht fest, aber dennoch verspricht es nett zu werden. Der erste Reisetag wird wieder mit einem Bunten Abend beendet. Abreisetag ist Donnerstag der 29. Juli, Ankunft in Göttingen Freitag der 3. August. Sollten Wünsche und Anregungen vorliegen, so sind diese an Gildekameraden Otto Grimm, 34 Göttingen, Lütjen Feldsweg 16, zu richten, der auch die Anmeldungen zur Fahrt entgegennimmt. Alles Nähere ist in der nächsten Ausgabe unserer Vierteljahres-Nachrichten zu ersehen. Standquartier der Niedersachsen in Schweinfurt ist das Hotel „Zum Grafen Zeppelin“, Cramerstraße 7, wo auch die Übernachtungen angemeldet sind.

Klappfahrrad für den Enkel

Am 17. Oktober fand in der Turnhalle der TSG Münster/Ts. unser diesjähriger Bunter Abend statt. Nach dem Eröffnungsmarsch „Alte Kameraden“, gespielt von der Kapelle Dieter Mohr, begrüßte der Erste Vorsitzende der TSG Münster, Heinrich Kilp, die anwesenden Ehrengäste, Mitglieder, Freunde und Gönner der Bundes-Ehren-Gilde.

Die Festansprache hielt Gildemeister Valentin Walther. In Vertretung des Kelkheimer Bürgermeisters, Dr. Winfried Stephan, überbrachte der Stadtrat und Sportdezernent der Stadt Kelkheim, Rudolf Alscher, die Grüße und guten Wünsche der Möbelstadt und überreichte dem Präsidenten des schweizerischen Radsportverbandes und Gildekameraden Jakob Gloor aus Winterthur einen Wappenteller und gratulierte ihm gleichzeitig noch nachträglich zu seinem 50. Geburtstag.

Der Erste Vorsitzende der Bundes-Ehren-Gilde im Main-Taunus-Kreis, Heinz Krug, überreichte dem schweizerischen Gildekameraden als Geschenk einen automatischen Toaströster.

Das Programm, das sehr reichhaltig war, wurde ausnahmslos von der TSG Münster gestaltet. Die Radfahrabteilung glänzte mit ihren jüngsten Radsportpröblingen, die für ihre Darbietungen mit sehr viel Applaus bedacht wurden. Die weiteren Darbietungen, die von der Karnevalsabteilung gestaltet wurden, fanden ebenfalls viel Beifall.

Großen Anklang fand die Verlosung, bei der als Hauptgewinn ein Klappfahrrad zu gewinnen war. Glücklicher Gewinner war unser Sportfreund Wilhelm Rod-eck, der den Gewinn wieder zur Verfügung stellte, damit es für den Veranstalter in einer Versteigerung „Früchte tragen“ konnte. Gildekamerad Konrad Herr (Münster) konnte das Fahrrad ersteigern und seinem Enkel mit nach hause nehmen.

Jetzt schon anmelden!

Die Bundesehrengilde des Main-Taunus-Kreises und in Frankfurt am Main gibt bekannt, daß unser nächstes Gildetreffen 1971 in Schweinfurt vom 31. Juli bis 3. August stattfindet.

Hierzu erbittet der Vorsitzende, Heinz Krug, nach Erhalt der Vierteljahresnachrichten **sofortige** Meldungen für die Teilnahme. Die Zimmer müssen bis **Ende Januar 1971** fest bestellt werden, damit gute Unterbringung sichergestellt ist.

Radfahrerwege in Westberlin

Den Bau von Radwegen zügig fortzusetzen ist erklärte Absicht der Westberliner Behörden. Zu den vorhandenen 250 Kilometern Radwegen sollen weitere 250 neu hinzukommen, vor allem in den Außenbezirken. Dort wird vorwiegend der Gesundheit zuliebe geradelt. Rund neun Prozent des gesamten Straßennetzes sind bereits jetzt „verkehrsentsmisch“; der Bestand in Westberlin wird gegenwärtig auf etwa 430 000 Fahrräder geschätzt.

Noch Plätze frei

Wir unternehmen eine Omnibusfahrt von Montag, dem 10. Mai bis Montag, dem 24. Mai 1971 nach Elbigenalp in Tirol. Der Preis für die Fahrt einschließlich Vollpension beträgt pro Person 220 Mark. In einem unserer beiden Busse haben wir noch einige Plätze frei.

Meldungen werden erbeten an Heinz Krug, 6233 Kelkheim/Taunus, Johann-Strauß-Straße 2, Telefon 06195/3421. Bei der Anmeldung sind vom Teilnehmer 100 Mark als Anzahlung zu entrichten.

In Elbigenalp erfolgt eine Verlosung für kostenfreien Aufenthalt von 4 Personen für sieben Tage im Hotel „Alpenrose“.

Bremen berichtet

Unzufrieden mit Säumigen

Auch im letzten Quartal fanden wieder regelmäßig unsere monatlichen Zusammenkünfte statt. Die Beteiligung war wie immer sehr gut, und allen Kameraden sei Dank gesagt für die gute Kameradschaft. Im Oktober hatten wir ganz lieben Besuch aus Göttingen. Otto Grimm kam mit Frau Frida, Tochter und Schwiegersohn, unser Schatzmeister mit unserer Butenbremerin Frida. Auch Bremerhaven war mit den Kameraden Ernst Oppermann und Frau Marga sowie Jonny Meyer mit seiner Gattin dabei. Die letztgenannten vier müssen immerhin 120 Kilometer weit anreisen. Deshalb freuen wir uns über ihren Besuch immer besonders. Wir waren mit über dreißig Personen zusammen. Das dürfte die Hälfte der Bremer Gildekameraden sein.

Es ist zu bedenken, daß wir an der Nordseeküste zu Hause sind. Aber wir bemühen uns, unsere Kameraden beisammen zu haben.

Wenn wir dieses feststellen, ist es beschämend, wenn sich alte Radsportler durch ihren Beitritt zur Ehrengilde bekennen und sich dann nur sehr selten sehen lassen. Zumindest sei eine Entschuldigung angezeigt, zumal Henry Sauerborn sich die große Mühe macht, jeden einzelnen monatlich anzuschreiben.

Wenn wir schon mal eine Ehrengilde im Bund Deutscher Radfahrer sind, dann dürfte erwartet werden, daß sich jeder der Kameradschaft einfügt.

In Bremen weilten auch Theo Müller aus Ihringen (Südbaden) und seine Gattin. Wir konnten auch Anni Müller, geboren am 10. 2. 09, als Gildekameradin aufnehmen und heißen sie als alte Bremer Radsportkameradin herzlich will-

Die Ehrengilde BDR — Nordseegruppe — wünscht allen Gilde-
kameraden und -kameradinnen

ein angenehmes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr 1971.

Heinz Hoyer und Frau Alwine
Henry Sauerborn und Frau Lisa

kommen. Leider mußten wir den Tod folgender Gildekameraden beklagen: Albert Kellner, Ehrenmitglied des Bremer Radsportverbandes, Willy Meyerholz, der früher in Bremen mit Karl Meyer die Aschenbahnrennen im Bremer Stadion organisierte, Leo Gonsior (Wilhelmshaven), der von Bremen betreut wurde und zu den Gründern der Ehrengilde BDR gehörte, und Eddy Bitsch, der als Butenbremer in Hamburg wohnte. Er hatte noch mit uns Bremern die Fahrt zum letzten Gildetreffen nach Wuppertal mitgemacht und war uns ein ganz lieber Sportkamerad.

Neuaufnahmen konnten wir verzeichnen: Anni Müller, wie schon erwähnt, Lotti Johannes (Oldenburg-Bloherfelde) und Willy Fraas (Bremen).

Wenn wir nun vorwärts schauen, liegt uns Schweinfurt am Herzen. Wir werden den Bus fallen lassen und fahren wieder mit vier Kraftwagen gen Süden. Es haben sich bereits 15 Teilnehmer gemeldet. Näheres wird in der nächsten Zusammenkunft am Dienstag, dem 5. Januar 1971, im „Münzer“, Bremen-Findorff, Magdeburger/Neukirchstraße, bekannt gegeben.

Auch dürfte nicht vergessen werden, daß sich zu unserer Versammlung am 1. Dezember unser Gildeschatzmeister Otto Grimm mit unserer Butenbremerin Frida zu unserer Adventsfeier etwas besonderes für uns ausgedacht hatten: Eben eine Verlosung.

Vorher konnte Gerd Kleintjes seine goldene Ehrennadel vom Bund Deutscher Radfahrer für 50jährige Zugehörigkeit aus den Händen seines Vereinsvorsitzenden Neumann vom Verein Radtouristen-Sportwanderer in Empfang nehmen. Auch das Verlosungspräsent von Grimms ging an den Kameraden Neumann, damals nur als Gast bei uns und schnell gewonnen. Er erhielt eine Kristallschale mit versilbertem Untersatz. Grußadressen gingen an Otto Grimm und Frau, auch an August Lange nach seiner Operation und an Aenne Oestermann mit Dankagung für die Fotos aus Wuppertal. Kamerad Theo Johannes feierte seinen 65. Geburtstag in Oldenburg-Bloherfelde. Mit drei Kraftwagen brachte man ihm seine Glückwünsche der Ehrengilde.

Zum Bremer Sechstage-Rennen im Januar 1971 sei noch vermerkt, daß wir von der Ehrengilde bemüht sind, wieder Ehrenkarten für alte verdienstvolle Radsportkameraden zu bekommen.

Diese würden dann in der Versammlung am 5. Januar verteilt werden. Die Ehrengilde Bremen hat 115 Karten vorbestellt in der Erwartung, sie auch zu bekommen.

Auch dürfte am 5. Januar über Verleihung goldener Ehrennadeln der Ehrengilde eine Aussprache zur Tagesordnung gehören.

Herzlichen Dank allen Kameraden, die an den letzten drei Zusammenkünften teilgenommen haben. Wir erwarten guten Besuch auch am Dienstag, dem 5. Januar.

Allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 1971 wünschen

Heinz Hoyer und Henry Sauerborn

Weiter erfolgreich zum Ziele unserer Wünsche

Liebe Gildekameradinnen und Kameraden!

Wieder stehen wir vor einem Jahreswechsel und wieder können wir zurück-schauen, und so möchte ich einen kurzen Überblick von den eingegangenen Spenden von 1970 geben.

Als Schatzmeister ist man immer bemüht, die Beiträge hereinzubekommen. Ich muß ehrlich sagen, daß es auch in diesem Jahr nichts zu klagen gibt. So kann ich getrost das Jahr 1970 verlassen in der Hoffnung, daß es 1971 genauso werden möge.

Wenn wir im Jahre 1967 eine Spenden-Einnahme von 2932,50 DM hatten, so waren es

1968	2962,— DM
1969	3993,— DM,

und für 1970 kann ich den erfreulichen Betrag von 4334,50 DM verzeichnen. Das ist wiederum eine Steigerung gegenüber 1969 von 331,50 DM. Ich möchte daher nochmals allen Gefebfreudigen herzlich danken, geht es doch schließlich um Freude, die von Nutzen ist. Somit hat sich die Gilde-Familie selbst ein großes Weihnachtsgeschenk gemacht. Wir konnten auch in diesem Jahr unsere Weihnachts-Paketaktion für unsere Radsportfreunde jenseits der Grenze vergrößern. Freude und auch Dank werden nicht ausbleiben.

In diesem Sinne möchte ich allen Gildemitgliedern ein recht frohes und gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches 1971 wünschen.

Otto Grimm, Schatzmeister

Spendeliste 4. Quartal 1970

Landesverband Bayern

Kachelrieß	Erich	Altenfurt	5,— DM
Käppner	Walter	Feucht	5,— DM
Söhnlein	Hans	Strullendorf	5,— DM
Thaler	Willi	Nürnberg	5,— DM

Landesverband Berlin

Bräutigamm	Erich	Berlin	40,— DM
Wilk	Kurt	Berlin	5,— DM

Landesverband Hessen

Abt	August	Frankfurt	5,— DM
Beck	Franz-Wilhelm	Wiesbaden	2,50 DM
Grüber	Fritz	Dörnigheim	10,— DM
Hess. Radfahrerverband		Frankfurt	60,— DM
Hauck	Erwin	Gießen	45,— DM
Schulze	Margarete	Frankfurt	10,— DM
Schulze	Gerhard	Frankfurt	10,— DM
Koch	Martin	Baunatal	5,— DM

Landesverband Bremen

Oppermann	Ernst	Bremerhaven	5,— DM
-----------	-------	-------------	--------

Landesverband Nordrhein-Westf.

Feldermann	Elfriede	Wuppertal	100,— DM
------------	----------	-----------	----------

Landesverband Saar

Schröder	Franz	Eppelborn	10,— DM
----------	-------	-----------	---------

Schweiz

Gloor	Jakob	Henggarts/Schweiz	15,— DM
zusammen			342,50 DM

Präsident Erwin Hauck †

Die Radsportler der Bundesrepublik Deutschland trauern um ihren Präsidenten Erwin Hauck, der am 28. November der schweren Krankheit erlegen ist, die ihm schon seit geraumer Zeit zur lästigen Beschwarnis geworden war und zuletzt bedrohliche Schwere erlangt hatte. Im zwölften Jahr, das er an der Spitze des Bundes Deutscher Radfahrer stand und nach dem er unwiderrufflich einem anderen Platz machen wollte, nahm der Tod diese seine Entscheidung vorweg. Im Kreis der Radsportler entbieten auch die Angehörigen der Bundesehrengilde Erwin Hauck, der einer der Ihren war, letzten Gruß.

Aus der Sicht der Gilde war Hauck fast noch ein Jüngling – im April war er 61 Jahre alt geworden. Aber er war ein schnell Brennender, leidenschaftlich für seine Sache und Meinung Eintretender, entschieden ihm Anvertrautes Lenkender und um des guten Gelingens willen die Auseinandersetzung nicht Scheuender. Das galt für sein berufliches Wirken in gleichem Maß wie für seine Tätigkeit im BDR, dessen Entwicklung im Jahrzehnt, in dem Hauck an seiner Spitze stand, deutlich vom Wesen und auch von den Erfolgen des Präsidenten geprägt war.

Seine ersten Siege errang er sportlich – daß er vom Saalradsport kam und ihm alle Zeit besonders verbunden blieb, verhehlte er nicht. Fünfzehn Jahre, die er von 1923 bis 1938 aktiv blieb, in denen er als Radballer Siege und Meisterschaften wie Erfolge und Enttäuschungen kennenlernte, vergingen nicht spurlos.

Aber Hauck gehörte auch noch zur Generation, in der Aktive und „Funktionäre“ nicht zweierlei, sondern vielfach dieselben waren. Er war, größtenteils noch in seiner aktiven Zeit, Schriftführer und Jugendwart des einzigen Vereins, dem er sein Sportlerleben lang als Radsportler angehörte, des RV 1885 Gießen, und wurde dessen Vorsitzender schon vor dem Krieg. Ebenso wirkte er bereits damals im Verbandsleben, als Gauschatzmeister und Bezirksgeschäftsführer. Sofort nach seiner Rückkehr aus Krieg und Gefangenschaft stand er dem Radsport wieder zur Verfügung 1952 und 1955 wurde er zweiter und erster Vorsitzender des Hessischen Radfahrerverbandes, über seine Mitgliedschaft im Bundesausschuß wuchs 1959 seine Berufung zum Präsidenten des BDR.

Erwin Hauck war damals neuer Mann, dem viele Hoffnungen galten, weil er eine schwere Aufgabe antrat. Er hat diese Erwartungen erfüllt, das gute Ansehen, zu dem er dem Radsport und seinem Verband verhalf, spiegelt sich in seiner Wahl zum UCI-Vizepräsident 1964 und später Direktoriumsmitglied des Amateurfahrerverbandes. Nicht zuletzt seiner Tätigkeit an der BDR-Spitze war die Vergabe der Weltmeisterschaften auf Straße und Bahn 1966 und in der Halle 1968 (mit Frankfurt und Kassel in „seinem“ hessischen Verbandsgebiet als wichtigsten Austragungsorten) an die Bundesrepublik zu danken.

Erwin Hauck war zu starke Persönlichkeit, um nicht Kritiker, ja Feinde zu finden. Aber er war der Mann, der nochmals an die BDR-Spitze gewählt wurde, als er sich schon von ihr zurückziehen wollte, und selbst nachdem er sich kurz vor seinem Tod vom Wahrnehmen des Präsidentenamtes beurlauben ließ, stand in allen Überlegungen um seine Nachfolge die Sorge im Vordergrund, ob ein ihm Gleichwertiger gefunden werden könne.

Der Radsport hat eines seiner Vorbilder des ein Leben umfassenden Einsatzes für seine Anliegen verloren, das wird schwer machen, Erwin Hauck zu vergessen.

Gruß einem alten Freunde!

Gerade rechtzeitig, damit unser Gildemeister ihn noch zum Jahrestreffen 1970 nach Wuppertal einladen konnte, wurde bekannt, daß ein hochverdienter Pionier des Radsportes und eng mit seiner Geschichte in der Heimatstadt Leipzig Verbundener, Curt Schwarze, 85 Jahre alt inzwischen, nach München gekommen war. Er besuchte dort seinen Sohn, konnte wegen des zu diesem Besuch gehörenden Familientreffens freilich dann doch nicht nach Wuppertal kommen. Über die Einladung aber freute er sich sehr.

Schwarze ist noch rüstig und verfolgt das Zeitgeschehen mit reger Anteilnahme. Sein Weg im deutschen Radsport ist lang. Schon vor dem ersten Weltkrieg gehörte er dem Radfahrverein „Concordia“ Leipzig an. Damals durchstriefte er mit dem Rad mehrere Länder Europas: Österreich, die Schweiz, Italien bis über Neapel hinaus, Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark und Schweden.

In unserer Zeit, in der ein vereintes Europa entsteht und Zollschranken gefallen sind, ist eine Auslandsreise nach Frankreich, Holland oder Schweden kaum noch ein Problem. Vor dem ersten Weltkrieg, vor 1914 also, gehörte schon viel Mut und Unternehmungsgestalt dazu, wenn ein junger Buchdruckerhilfe mit dem Rad fremde Länder durchstriefte, um sie kennenzulernen.

Auch Rennen fuhr Schwarze, unter anderem gewann er die Meisterschaft von Sachsen.

Mit Wehmut gedenkt er der Leipziger Rennbahn, die leider schon 1936 abgebrochen wurde. Schwarze druckte viele Jahre lang die Programme der Rennen des „Vereins Sportplatz“. Mit den damaligen Größen des Radsports: Rütt, Arend, Ellegard, Stol, Linard, Henry Mayer, Otto Maier und anderen, war er gut bekannt. Gern denkt er noch heute an die früheren Radweltmeisterschaften in Köln, Leipzig, Solingen und Wuppertal.

Als 1945 in der DDR die Sportvereine aufgelöst wurden, fand Schwarze an die danach entstehenden Betriebssportgemeinschaften keinen Anschluß mehr. Erst durch Zufall wurde jetzt dem Gildevorstand seine Anschrift bekannt.

In seiner Heimatstadt Leipzig fährt der Senior, der am 11. August den 85. Geburtstag feiern konnte, noch jetzt Rad, wenn er fürs Geschäft Stadtwege zu besorgen hat. Die Bundes-Ehrengilde hofft, ihn 1971 in Schweinfurt im Freundeskreis willkommen heißen zu können.

Auf ein langes Leben!

Wenn es stimmt, daß Totgesagte noch besonders lang leben, dann ist unserem Kameraden Ludwig Hammerschlag, 53 Bonn 1, Römerstraße, mit Sicherheit noch langes Verweilen in unserer Mitte sicher.

Aber es war sicher keine böse Absicht, sondern redaktionelles oder technisches Versehen, wenn in der Ausgabe Nummer 51/1970 unser lieber Freund — augenscheinlich mit seinem wirklich verstorbenen Sohn und ebenfalls Gildemitglied Matthias verwechselt — als verstorben gemeldet war.

Daß er dann in der darauffolgenden Ausgabe auch noch als Ausgetretener bekanntgegeben wurde, ist vollends nur noch damit zu erklären, daß die „böse Tat“ forzeugend immer Böses muß gebären“.

Kurzum, Ludwig Hammerschlag lebt, noch viele Jahre lang möglichst, wünschen wir ihm alle. Er ist auch noch ganz klar als Mitglied der Bundes-Ehrengilde eingetragen, auch das mit Gottes Hilfe hoffentlich noch lange. Den Beitrag für 1970 hatte er schon im späten Frühling bezahlt.

Der Dank der Vierteljahres-Nachrichten galt dem freundlichen Hinweis auf sein Irren, dank dessen besonders herzlicher. Gruß an Ludwig Hammerschlag an dieser Stelle möglich ist.

Aus unserer Familienmappe

In dem vor uns liegenden Vierteljahreszeitraum feiern unsere nachstehend aufgeführten Gildkameradinnen und -kameraden ihr Wiegenfest. Wir gratulieren herzlichst und verbinden damit den Wunsch, daß allen auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge.

1. 1. 97	980	Koos, Anna	3300 BS-Gliesmarode, Mittelstr. 16 I
1. 1. 25	810	Trautwein, Heinrich	6501 Wörrstadt, Pfarrstraße 1
3. 1. 05	1054	Mehlberg, Charlotte	1000 Berlin 44, Herfurtstraße 30
3. 1. 18	990	Leidlein, Willi	6000 Frankfurt, Rhönstraße 97
6. 1. 99	902	Siegmann, Hermine	4971 Dehme, Neuer Weg 14
6. 1. 06	931	Pause, Wilhelm	2800 Bremen, Karl-Peters-Str. 63
7. 1. 11	1100	Fraas, Willi	2800 Bremen, Theodor-Storm-Str. 77
8. 1. 99	25	Reitz, Emil	7500 Karlsruhe, Lilienthalstr. 15
8. 1. 03	1051	Koch, Martin	3501 Baunatal, Kasseler Str. 3
8. 1. 04	147	Stich, Erich	6583 Nahbollenbach, Gellertstr. 9
10. 1. 06	811	Beinhorn, Otto	2847 Barnstorf, Hindenburgstr. 7
12. 1. 08	726	Greber, Paul	6583 Nahbollenbach, Oberdorfstr. 2
14. 1. 09	671	Bauf, Heinrich	6501 Hechtsheim, Mainzer Str. 19
15. 1. 09	665	Schäfer, Jakob Joh.	6501 Finthen, Mainzer Str. 2
16. 1. 97	833	Schellbach, Walter	Leipzig S 3, B.-Göring-Str. 127
16. 1. 05	405	Reiter, Heinrich	6600 Saarbrücken 2, Tauentz. Str. 11
17. 1. 97	643	Kaufmann, Fritz	3400 Gö-Geismar, Am Gehrenring 9
17. 1. 06	493	Kräuter, Johann	2000 HH-La 1, Flughafenstr. 79
17. 1. 21	1043	Vogel, Else	7500 Karlsruhe 21, Hardtstr. 9
17. 1. 35	597	Altig, Willi	6800 Mannheim, Lechleiterpl. 10
18. 1. 97	350	Pfister, Adolf	8720 Schweinfurt, Johannisg. 14
18. 1. 05	1082	Bauer, Gg.	3016 Magdeburg, Boyuet-Gr.-Weg 15
18. 1. 06	803	Rothe, Anni	1000 Berlin 37, Görzallee 243
19. 1. 88	923	Weymann, Wilh'mine	6900 Heidelberg, Kleinschmidtstr. 8
19. 1. 06	304	Schorb, Otto	7501 Forchheim, Gartenstr. 35
19. 1. 06	494	Offen, Wilhelm	2000 HH-Lehmsahl, Dorfstr. 49
19. 1. 18	1016	Heidel, Friedrich	8520 Erlangen, Sonnenblick 22
20. 1. 94	83	Kreß, Ernst	6100 Darmstadt, P'kratiusstr. 14-16
20. 1. 30	849	Intra, Theo	6230 F-Sossen., Westerbachstr. 273
21. 1. 89	182	Behringer, Karl	7867 Wehr-Enkendorf, Gäble 2
21. 1. 04	411	Preuninger, Karl	6235 Okriftel, Parkstraße 4
22. 1. 10	885	Kleintjes, Gerd	2800 Bremen, Neust. Contresc. 108
22. 1. 11	974	Scheithauer, Marie	6000 Frankfurt-S 70, Mörf. Ldstr. 34
23. 1. 96	681	Braunshausen, Jon.	2850 Bremerhaven, Köperstr. 11
23. 1. 07	1006	Jäschke, Walter	8521 Eltersdorf, Gartenstraße 16
23. 1. 09	1065	Meyerdierks, Heinz	2800 HB-Arbergen, Heisiusstr. 42
25. 1. 15	900	Grimm, Frieda	3400 GÖ-Grone, Lütjemfeldsweg 16
26. 1. 11	730	Aulenbach, Robert	6571 Kirnsulzbach, Haus Nr. 90
26. 1. 12	642	Grimm, Otto	3400 GÖ-Grone, Lütjenf'weg 16
26. 1. 22	808	Stöcker, Liesel	4050 Mönchengladb., Alstr. 23-25
28. 1. 94	750	Prüfer, Otto	3440 Eschwege, Neustadt 79a
28. 1. 04	1039	Kirschke, Georg	1000 Berlin 42, Eythstraße 59
28. 1. 05	453	Noß, Paul	6230 F-Sossenheim, Westerb. 220
28. 1. 07	927	Roth, Paul	6000 Frankfurt, Seckbach. Ldstr. 53

28. 1. 09	174	Müller, Theo	7811 Ihringen, Kirchplatz 5
28. 1. 14	1057	Hummelmann, Hans	7700 Singen/Htw., Hohenkr. Str. 30
29. 1. 91	800	Heintz, Oskar	6670 St. Ingbert, Annastraße 19
20. 1. 04	844	Auth, Else	6000 Frankf. NO 14, Draibs. Str. 15
30. 1. 20	1085	Viehweg, Hans	6208 Bad Schwalbach, Am Grohb. 8
31. 1. 92	187	Schmidt, Karl	3500 Kassel-Ha., Kirschrain 15
31. 1. 98	537	Meyfahrt, Heinrich	3500 Kassel, Fohlenäckerweg 3
31. 1. 06	114	Henrich, Josef	6000 F-Schwanh., Rheinlandstr. 20
1. 2. 92	474	Höhle, Karl	6000 Frankfurt, Eckenh. Ldstr. 122
1. 2. 00	1083	Ehrt, Otto	3281 Hagen, Pyrmonter Str. 19
1. 2. 05	357	Burkhardt, Lina	6000 F.-Schwanheim, Lönsweg 3
2. 2. 99	BG	Hildebrandt, Alb.	3400 Gö-Weende, O-Laufferstr. 8
2. 2. 01	1101	Papesch, Franz	8540 Schwabach, Königstraße 1
3. 2. 01	450	Mohr, Johann	6233 Kelkheim, Königst. Str. 27
3. 2. 06	495	Ott, Karl	2000 HH-Altona, Braunsch. Str. 12
3. 2. 08	601	Lotz, Erika	6330 Wetzlar (L.), Friedensstr. 4
3. 2. 11	895	Tillmann, Ludwig	2800 Bremen, Starnberger Str. 66
4. 2. 09	861	Heidenfelder, Karl	8752 Hösbach, Hauptstraße 137
4. 2. 12	839	Maurer, Willy	8771 Wombach Nr., üb. Lohr (Main)
5. 2. 94	732	Forster, Karl	6583 Nahbollenbach, Flur-Str. 9
5. 2. 95	935	Rohde, Johanna	6000 Frankfurt, Sternstraße 44 II
5. 2. 13	1087	Schubert, Franziska	2800 Bremen, Schaffenerathstr. 38
5. 2. 27	884	Limpert, Luise	2800 HB-Kattenesch, Höxterstr. 1
7. 2. 99	1003	Heuthe, Hanna	6901 Altneudorf, Hauptstraße 34
7. 2. 12	790	Wilhelm, Konrad	6309 Nieder-Weisel, Weizgang 21
8. 2. 08	376	Stapp, Anton	8700 Würzburg, Huttenstr. 18
9. 2. 98	682	Oppermann, Ernst	2850 Bremerhaven, Schillerstr. 110
9. 2. 01	581	Nottebaum, Walth.	4630 Bochum, Hildegardstr. 30
9. 2. 15	972	Weiß, Elisabeth	7500 Karlsruhe-W., Kriegsstr. 274
10. 2. 99	506	Holz, Franz	6613 Eppelborn, Koßmannstr. 16
10. 2. 09	1105	Müller, Anni	7811 Ihringen (Kaiserst.), Kirchplatz 5
12. 2. 95	BG	Veronelli, Adolf	3167 Burgdorf, Scharnhorststr. 5a
12. 2. 17	1066	Kalkus, Heinz	2800 Bremen, Gustav-Adolf-Str. 15
13. 2. 03	679	Grohe, Ludwig	6000 Frankfurt, Ludwigstr. 8
14. 2. 96	997	Stein, August	6200 WI-Erberh., Tempelh. Str. 42
15. 2. 89	871	Ranis, Heinrich	6369 Klein Karben, Am gr. Stein 4
15. 2. 09	786	Bandele, Hans	8521 Eitersdorf, Haus Nr. 201
16. 2. 92	853	Jakobi, Emma	6239 Kriftel, Immanuel-Kant-Str. 5
16. 2. 05	326	Wendel, Bernhard	6580 Idar-Oberst. 2, Wagnerstr. 18
16. 2. 07	569	Damoiesaux, Helm.	4200 OB-Osterfeld, Kettelerstr. 17
16. 2. 10	812	Schmitz, Alma	4330 Mühlheim, Folkenbornstr. 53
17. 2. 16	964	Schröder, Josef	6613 Eppelborn, Bahnhofstraße 20
18. 2. 10	826	Freutel, Hans	3200 Hildesheim, Sprengerstr. 35
18. 2. 13	828	Schöttker, Otto	2800 Bremen, Waller Ring 142/3
19. 2. 02	269	Gernler, Kurt	5600 Wuppertal, Sonnborner Str. 90
19. 2. 12	515	Kunz, Anton	6613 Eppelborn, Koßmannstr. 109
22. 2. 92	33	Krause, Arthur	1000 Berlin SW 61, Hagelbg. Str. 26
22. 2. 10	901	Conradi, Gertrud	6233 Kelkheim-M., Frankf. Str. 113
24. 2. 03	546	Dürselen, Heinrich	4070 RY-Odenkirch., Kornel'str. 72
24. 2. 04	1056	Stichnath, Lissy	2800 Bremen, Waller, Heerstr. 224
24. 2. 13	801	Berkenhagen, Hans	1000 Berlin 52, Schillingstr. 17
26. 2. 05	1030	Heinz, Emil	8500 Nürnberg, Pillemeuretherstr. 52
26. 2. 11	889	Müller, Jakob	3551 Untersimtshausen, Haus Nr. 6
28. 2. 09	922	Hillebrecht, Franz	3411 Bilshausen, Sandweg 37
2. 3. 91	10	Feldermann, Elfr.	5600 W-Elberfeld, Marienstraße 91
2. 3. 98	994	Link, Anni	6000 Frankfurt, Rohrbachstr. 28
2. 3. 04	1090	Bätz, August	8510 Fürth (Bay), Bahnhofspl. 7

2. 3. 07	572	Fabian, Hans	8500 Nürnberg-Eibach, Jägerstr. 94
2. 3. 13	1080	Clasen, Anneliese	2800 Bremen-Hucht., Hermannsb. 13a
4. 3. 92	785	Herrmann, Josef	7500 Karlsruhe, Scherrstr. 20
4. 3. 09	910	Egerer, Andreas	8501 Herpersdorf, Haus Nr. 11
5. 3. 13	841	Schmidt, Richard	6800 Mannh. 1, Augartenstr. 112-114
6. 3. 06	578	Hart, Anni	8702 Güntersleben, Bergstr. 6
6. 3. 11	1032	Voll, Anton	8510 Fürth, Salzstraße 12
7. 3. 02	467	Schreiber, Willi	6233 Kelkheim, Frankf. Str. 195
8. 3. 96	936	Loeven, Adelheid	6000 Frankfurt, Sternstraße 44 II
8. 3. 00	1034	Hoffmann, Ludwig	1000 Berlin 36, Oranienstr. 36
9. 3. 98	635	Kuchenbecker, Karl	3321 SZ-Beddingen, Kätchenh. 5
9. 3. 01	136	Friedrichs, Herm.	5304 BN-Hersel, Wöhlerstr. 4
9. 3. 09	1014	Thaler, Willi	8500 Nürnberg, Boelckestraße 14
9. 3. 12	829	Eckl, Edmund	8600 Bamberg, Luitpoldstr. 17
10. 3. 11	805	Koch, Ludwig	6000 Frankfurt, Bleichstr. 36 II
10. 3. 12	1068	Steininger, Georg	8500 Nürnberg, Hagenstraße 9
12. 3. 03	793	Kalbreyer, Willi	3422 Bad Lauterberg, Lutterstr. 13
12. 3. 33	876	Klinkenberg, Günter	5650 Solingen, Wüstenhoferweg 5
13. 3. 04	415	Horn, Anton	6000 Frankfurt, Bremer Platz 3
13. 3. 15	960	Rittmeyer, Reinald	3400 Göttingen, Judenstraße 17
14. 3. 99	194	Maurer, Karl	6570 Kirn, Bahnhofstraße 39
15. 3. 04	458	Pfaff, Otto	6231 Schwalbach, Taunusstraße 12
16. 3. 06	130	Söter, Peter	3400 Göttingen, Groner Tor 5-6
16. 3. 08	512	Derr, Martha	6620 Völklingen, Eberbachstr. 6
16. 3. 13	721	Kehl, Hans	6551 Staudernheim (Nahe), Nr. 298
17. 3. 95	646	Hör, Hans	6230 F-Sossenh., Lindensch' str. 2
17. 3. 03	715	Mayer, Robert	7100 Heilbronn, Zügelstr. 5
17. 3. 15	28	Wolff, Karl	7500 Karlsruhe, Karlstr. 162
18. 3. 93	852	Müllich, Hermann	3550 Marburg, Wehrdaer Weg 18a
18. 3. 37	598	Altig, Rudi	5075 Eikamp Post Bechen
19. 3. 93	703	Kanemeier, Otto	3150 Peine, Hagenstr. 29
19. 3. 06	457	Pleines, Adam	6230 F-Sossenh., Westerb'str. 242
19. 3. 09	762	Klemm, Max	6052 Dietesheim, Bornweg 35
19. 3. 16	1071	Kachelrieß, Willi	8501 Altenfurt, Bienenweg 42
20. 3. 83	272	Reifeld, Heinrich	4400 Münster/W., Andreas-Hofer-Str. 70, Altersh. Klara-Stiftung
20. 3. 98	993	Bachler, Ernst	2830 Bassum, Rosenweg 6
20. 3. 20	878	Kirchner, August	3441 Albungen, Haus Nr. 24 ^{1/2} (Esch.)
21. 3. 03	262	Fleischhacker, H.	5330 Königswinter, Dollend. Str. 34
21. 3. 06	971	Rothengatter, Mina	3582 Gensungen, Kirchstraße 6
22. 3. 99	292	Horn, Karl	6800 Mannheim, K3, 5
22. 3. 11	817	Sauerborn, Henry	2800 Bremen, Bahnhofplatz 22-28
22. 3. 17	1031	Hegendörfer, Lothar	8500 Nürnberg, Gausstraße 15
23. 3. 02	714	König, Karl	7100 Heilbronn, Herweghstr. 15
23. 3. 14	1004	Storz, Oskar	7700 Singen, Eckehardtstr. 77
24. 3. 05	94	Kanzler, Willi	6100 Darmstadt, Schulstraße 12
24. 3. 09	1015	Bihler, Wilhelm	8500 Nürnberg, Sperberstr. 96
24. 3. 11	924	Korte, Franz	2800 Bremen, Humboldtstr. 87
25. 3. 06	1053	Mittelbach, Alfred	1000 Berlin 65, Wollankstraße 4
25. 3. 08	659	Kutzer, Ernst	3500 Kassel, Friedrich-Ebert-Str. 86
26. 3. 92	774	Unger, Julius	8000 München 9, Asamstr. 19 II r.
26. 3. 08	1020	Fahseing, Gerhard	1000 Berlin 20, An der Kappe 58a
28. 3. 00	463	Schneider, Willy	6230 F-Sossenh., Lindensch' str. 22
28. 3. 03	1044	Herzig, Franz	6411 Engelhelms, Josefstr. 4
29. 3. 83	335	Schad, Adele	6000 Frankfurt, Hornauer Str. 5
29. 3. 94	282	Jarmes, Richard	2070 Ahrensburg, Bogenstr. 16

29. 3. 99	68	George, Justus	6400 Fulda, Leipziger Straße 86
31. 3. 88	865	Kroog, Martin	2822 Schwanewede, Heidkamp 25
31. 3. 11	820	Sauerborn, Lisa	2800 Bremen, Bahnhofplatz 22-28

NEUAUFNAHMEN

Bayern

2. 2. 01	1101	Papesch, Franz , 854 Schwabach, Königstraße 1
13. 4. 09	1102	Markert, Alois , 8721 Dittelbrunn, Bürgermeisteramt
26. 9. 20	1104	Preiskeit, Hans , 8 München 60, Suessenguthstr. 30

Bremen

31. 1. 13	1106	Frau Johannes, Lotti , 29 Oldenburg-Blöherfelde, Quellenweg 130
-----------	------	--

Hessen

7. 10. 00	1103	Beck, Franz Wilhelm , 62 Wiesbaden, Danziger Str. 50
-----------	------	---

Südbaden

10. 2. 09	1105	Frau Müller, Anni , 7811 Ihringen, Kirchplatz 5
-----------	------	--

EHRUNGEN

Bremen

Gildekamerad Gerd Kleintjes, Bremen, gehört dem Bund Deutscher Radfahrer seit 50 Jahren an. Der Gildemeister gratuliert ihm zu diesem Jubiläum herzlich.

Hessen

Im Rahmen der Meisterschaftsfeier des RV Germania 1913 Kriftel für den Deutschen Jugendmeister im Einer-Kunstoffahren und mehrere Hessenmeister der Schüler wurde Franz **Stupp**, der in diesem Jahr sein 80. Lebensjahr vollendete, mit der großen Ehrenplakette des BDR ausgezeichnet. Stupp gehört dem Bund seit mehr als fünfzig Jahren an.

Anlässlich einer Familienfeier des Radfahrer Clubs 03 Frankfurt-Zeilsheim wurden Gildekameradinnen und -kameraden für ihre 60- und 50jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet: Frau Gretel Wenglein, Frau Eva Alberti, Karl Merz, Oskar Christ, Georg Rehberger und Georg Schmitt.

Göttinger Drucksachenkontor

FRITZ KAUFMANN

3400 GÖTTINGEN, GEHRENRING 9, TELEFON 59927

Am Samstag, dem 28. 11. 1970 verschied nach längerem Kranksein
der Präsident des Bundes Deutscher Radfahrer e. V.

Herr Erwin Hauck

Die Bundes-Ehren-Gilde verliert in dem Verstorbenen nicht nur
den Kameraden, sondern auch einen Förderer, der um die
Belange der alten Radsportkameraden wußte und stets um den
Ausgleich bemüht war.

Im Namen aller Mitglieder der Bundes-Ehren-Gilde im BDR
Gildemeister Valentin Walther

Frankfurt/M.-Zeilsheim, den 30. Nov. 1970

AUSTRITT

Niedersachsen

- 587 **Volkman**, Hans und
892 Frau Lina, 34 Göttingen-Wende

ÄNDERUNGEN

Baden

- 134 **Siegmann**, Karl und Frau
902 Hermine, Altneudorf, wohnen jetzt 4791 Dehme üb. Bad Oeynhaus.,
Neuer Weg 14

Hessen

- 317 **Zeuß**, Kaspar, bisher Fulda, wohnt jetzt
6411 Dirlos b. Fulda, Hauptstraße 2

Niedersachsen

- 866 **Böttcher**, Heinrich, wohnt jetzt
3 Hannover, Wiesenstraße 30

STERBEFÄLLE

Bremen

- 37 **Keller, Albert**, Bremen
38 **Meyerholz, Wilhelm**, Bremen

Hamburg

- 639 **Bitsch, Eduard**, Hamburg 33

Hessen

- 115 **Ladage, Karl**, Frankfurt/M.-Schwanheim
600 **Hauck, Erwin**, Gießen/Lahn

Niedersachsen

- 18 **Gonsior, Leo**, Wilhelmshaven

Ehre ihrem Andenken!



Hätten Sie ihm das zugetraut? Ihm — dem kleinen, dünnen Schlauchreifen! Aber es stimmt tatsächlich. Schlauchreifen werden zur Erzielung eines leichten Laufes mit ca. 8 atü Luftdruck gefahren. Da sich der Druck beim Fahren durch Erwärmung noch um ein bis eineinhalb atü erhöhen kann, ist der Reifen von innen her oft mit 8 bis 15 t belastet

— und das bei einem Reifengewicht von nur 200 g! (Der neue extrem leichte Continental Reifen für Straßen-Renner, Type I-175, wiegt sogar nur 175 g!)

Ja, Fahrrad-Schlauchreifen sind ein kleines, technisches Wunder. Leichter, noch leichter — so lautet seit jeher die Forderung der Radsportler. Sie wissen genau, wie viele Stundenkilometer eine zu schwere Bereifung sie kostet (immerhin wiegt ein normaler Tourenradreifen ca. 1100 g).

Von geschickten Frauenhänden wird ein hauchdünner Baumwoll-Faden (25 m davon wiegen nur ein einziges Gramm!) auf eine Spule gewickelt, gummiert und zu Schlauchreifen verarbeitet. Dabei wird der Luftschlauch mit 600 Nadelstichen in die Gewebehülle regelrecht eingnäht und der Laufstreifen, der sogenannte „Protector“ (ca. 20 g Gewicht), sorgfältig aufgeklebt.

In der ganzen Bundesrepublik ist das Continental Werk Korbach / Hessen der einzige Betrieb, in dem derartige „Leichtreifen“ überhaupt fabrikmäßig hergestellt werden. Das ist natürlich noch nie ein ergiebiges Geschäft gewesen. Wenn Continental als einziges der großen deutschen Reifenwerke trotzdem so viel Mühe und Forschungsarbeit darauf verwendet, dann nur, um dem Radsport und damit dem allgemeinen Gedanken des Radfahrens zu dienen. 34 Weltmeisterschaften, die auf Continental Reifen bisher errungen wurden, verpflichten!

Continental

— die meistgefahrenen
deutschen Reifen.